

Predigt zu Jubilate 2019, Spr 8,22-36 Die Weisheit spricht:
***22** Der Herr schuf mich vor langer Zeit, ich war sein erstes Werk, noch vor allen anderen. ***23** In grauer Vorzeit hat er mich geschaffen; und so war ich schon da, als es die Erde noch nicht gab. ***24** Lange bevor das Meer entstand, wurde ich geboren. Zu dieser Zeit gab es noch keine Quellen, ***25** und es standen weder Berge noch Hügel. ***26** Ich war schon da, bevor Gott die Erde mit ihren Feldern erschuf. ***27** Ich war dabei, als Gott den Himmel formte, als er den Horizont aufspannte über dem Ozean, ***28** als die Wolken entstanden und die Quellen aus der Tiefe hervorsprudelten, ***29** als er das Meer in die Schranken wies, die das Wasser nicht überschreiten durfte, als er das Fundament der Erde legte - ***30** da war ich als Kind an seiner Seite. Ich erfreute mich an Gott und seinen Werken, ***31** ich spielte auf seiner Erde und war glücklich über die Menschen. ***32** Darum hört auf mich, ihr jungen Männer! Richtet euch nach mir, und ihr werdet glücklich. ***33** Nehmt Belehrung an und weist sie nicht zurück, werdet vernünftig! ***34** Glücklich ist, wer auf mich hört und mich immerzu erwartet! ***35** Wer mich findet, der findet das Leben und wird von Gott geliebt. ***36** Wer mich aber verachtet, der zerstört sein Leben; wer mich hasst, der liebt den Tod.« (EÜ)

Liebe Gemeinde!

In drei Tagen – am 15.Mai – haben wir die „kalte Sophie“. Sie schließt die „Eisheiligen“ ab. Falls es kühl wird, sind aber weder diese Männer schuld noch die Sophie, sondern es ist einfach Mitte Mai normal bei uns, dass es noch einmal kühl sein kann.

„Sophia“ (griech.) ist auf deutsch die „**Weisheit**“. Sie spricht hier im heutigen Bibelabschnitt wie eine Person – eine ungewohnte Vorstellung für uns. Weisheit ist doch in unseren Augen eher eine Eigenschaft.

Was würde sie uns denn sagen, wenn sie einmal Person sein

könnte? Wer „Die Hütte“ als Buch oder Film kennt, erinnert sich, dass der Protagonist dort auch der Weisheit als Frau begegnet. Im Bibeltext spricht die Weisheit in schönen bildreichen Sätzen über sich: **sie ist wichtig und ewig; sie ist eine Schöpfung Gottes, sein Wille und gefällt ihm.**

Aber: was ist Weisheit überhaupt? dasselbe wie Klugheit oder Wissenschaft? Um Wissen zu sammeln, muss man in der Schule, im Studium und im Leben gut aufpassen! Kriegt man auf diese Art auch Weisheit? Oder kommt die vielleicht einfach von selber, wenn man älter wird?

Manche bezeichnen eine gewisse Abgeklärtheit und Unaufgeregtheit im Alter schon als Weisheit – reicht das? Klar ist: Weisheit ist mehr als eine Ansammlung von Wissen. Ich würde es so beschreiben: **Weisheit bedeutet: mein Leben, die Menschen und die Welt auf eine gute, hilfreiche Art sehen zu können.**

Da muss einer nicht studiert haben; ich habe manche alte Bauersfrau kennen gelernt, die ich weise nennen würde. So ein Mensch versteht die Welt in einem tiefen Sinn, auch wenn er nicht zu jeder technischen Neuerung Zugang hat. Von so einem Menschen fühlt man sich verstanden, den kann man auch einmal um Rat fragen. So eine Weisheit ist oft mit Humor gepaart, und auch mit einer großen Portion Hoffnung.

Mein Leben, die Menschen und die Welt auf eine gute, hilfreiche Art sehen zu können – für die Bibel hat das viel mit Gott zu tun. Ein Weiser der biblischen Zeit schrieb ein paar Seiten vor unserem Predigttext:

Denn der HERR gibt Weisheit, und aus seinem Munde kommt Erkenntnis und Einsicht.

Weisheit ist also eine Art Geschenk von Gott. Aber man soll und kann sich auch selber darum bemühen! Das ist kein Widerspruch! Ich stelle es mir so vor: Gott gibt ein Geschenk, aber gut verpackt. Jetzt muss ich mich anstrengen, die Bänder und Papiere ordentlich aufzumachen und das Geschenk auszupacken.

Wie könnte das aussehen?

**Einen Hinweis gibt das Sprüchebuch gleich gegen Anfang:
Verlass dich nicht auf deinen eigenen Verstand, sondern vertraue voll und ganz dem HERRN!**

Wird da unser Verstand gering geachtet? Nein, er ist ja auch eine gute und wichtige Gabe Gottes. Verstand ist uns gegeben, um die Welt zu erforschen und unser Leben zu ordnen.

Aber Verstand war nie als höchstes Gut gedacht; ohne Liebe z.B. könnte Verstand sogar zu großen Verbrechen führen. Und das ist geschehen.

Vertraue voll und ganz dem HERRN! Das ist weise. Unsere Vorfahren haben sich „Sophia“ – die Weisheit – als eine Witwe vorgestellt mit drei Töchtern: Fides, Caritas und Spes – Glaube, Liebe und Hoffnung. Von dieser Familie werden auch Geschichten erzählt. Aber es ist wohl klar, dass es hier nicht um vier Frauen geht. Es geht um jeden von uns. Es geht darum, wie wir unser Leben meistern, und wer und was uns dabei hilft. Sich auszustrecken nach **Glaube, Liebe und Hoffnung** führt zu deren Mutter, der **Weisheit**. Am Ende kann es nur Gott sein, der das ermöglicht.

Gott selber ist voller Weisheit – das zeigt die gesamte Schöpfung:

***27 Ich war dabei, als Gott den Himmel formte, als er den Horizont aufspannte über dem Ozean, *28 als die Wolken entstanden und die Quellen aus der Tiefe hervorsprudelten, *29 als er das Meer in die Schranken wies, die das Wasser nicht überschreiten durfte, als er das Fundament der Erde legte - *30 da war ich als Kind an seiner Seite. Ich erfreute mich an Gott und seinen Werken, *31 ich spielte auf seiner Erde und war glücklich über die Menschen.**

In seine Schöpfung hinein hat Gott Weisheit gelegt: in den Mikrokosmos und die Elementarteilchen, in den großen Bereich der für uns sichtbaren und fühlbaren Natur, in unseren wunderbaren Körper oder auch in die unvorstellbaren Weiten des Weltalls.

Alles ist weise geordnet. Ich kann nachempfinden, dass mancher Wissenschaftler mit Ehrfurcht auf die tiefen Geheimnisse blickt; jedes Enträtseln lässt noch tiefer blicken. Staunen lässt, wie viele Dinge zusammen kommen mussten, bis es uns gab, die wir hier sitzen und darüber nachdenken können.

Gott hat es in seiner Weisheit so gewollt.

Darum gefällt Gott Weisheit und sie bewahrt unser Leben.

Glaube, Liebe und Hoffnung kommen als „Familie“ mit der Weisheit. Und vielleicht hat sie sogar noch mehr Kinder: **Humor** könnte ein „Sohn“ sein, und das **Staunen**. Vielleicht auch die **Stille**, die in unserem modernen Leben so selten geworden ist. Solange wir unsere Tage und Nächte mit Unterhaltung füllen, muss die Weisheit wohl draußen bleiben. Es braucht einmal Ruhe zum Nachdenken, wenn das zarte Pflänzchen Weisheit in unserer Seele wachsen soll.

Ein Europäer traf einen Indio, einen sehr alten Mann, der aber jugendlich wirkte und sich sehr heiter und gelassen gab. Er fragte ihn: "Wie kommt es, dass du immer so gut gelaunt bist? Dass du nicht traurig bist wie so viele Männer deines Alters? Was erhält dir Körper und Seele so gesund?" Der greise Mann antwortete: "Das, was ich denke, ist es, was mich fröhlich stimmt, was mir Kraft gibt. Schau, ich bedenke, dass es Hungernde gibt, und ich habe noch nie ernsthaft hungern müssen! Ich bedenke, dass es Kranke gibt, und ich war nie ernsthaft krank! Ich bedenke, dass es Unterdrückte gibt, und ich bin doch immer ein freier Mensch gewesen. Das ist es, was mich so fröhlich macht!" Darauf der Europäer: "Das mag alles stimmen, was du sagst, aber hast du nicht auch bedacht, dass es Menschen gibt, die mächtiger sind als du und reicher und glücklicher und klüger?!"

Der Indio: "Schau, fremder Mann, wenn ich an diese Menschen denke, die mächtiger sind als ich und glücklicher und klüger - dann sehe ich ja noch etwas vor mir; was ich werden kann! Das ist doch erst recht Grund, dankbar und fröhlich zu sein; meinst du nicht auch?" Der Europäer nickte. Beim Abschied sagte er zum

Indio: "Alter Mann, ich danke dir! In dir steckt Weisheit und Güte." (aus: Adalbert Ludwig Balling, Alles Liebe und Gute, Verlag Mariannahill, Würzburg 3/1985. IV88)

Wer mich findet, der findet das Leben und wird von Gott geliebt. - spricht die Weisheit. Gott schenke uns das rechte Suchen und Finden in dieser neuen Woche!

Amen